

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabenellen in Stolp Volkwerberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlawa bei Herrn G. A. Jask, in Stolpmünde bei Herrn M. Jesta Jr.

Insertionspreis für die beispaltete Corpuzseite oder deren Raum für Einzeiliche 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die beispaltete Corpuzseite oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 133.

Montag, 11. Juni.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen



werbs- und landwirthschaft-Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Mag Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Deutschland.

Berlin, den 10. Juni.

Hofnachrichten, 9. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin besichtigten heute die Garde-Feld-Artillerie-Brigade. Gestern Nachmittag ertheilten Se. Majestät den Wirklichen Geheimen Rath von Kleist-Nezow und dem Landrath des Kreises Guben, Prinzen Schönau-Carolath, Audienzen. — Ihre Majestät der Kaiserin und Königin empfing gestern in Coblenz den Besuch Ihrer königlichen Hoheit des Prinzen und der Prinzessin Albrecht.

Eine Zusammenkunft zwischen unserem Kaiser und dem Kaiser Franz Joseph wird auch in diesem Jahre während des Curasenthalts des Kaisers in Gastein erfolgen. Dieselbe dürfte voraussichtlich in den ersten Tagen des August stattfinden.

Wie die „Berl. Vol. Nachr.“ aus Madrid erfahren, wäre die Reise des Königs Alphonso von Spanien nach Deutschland behufs Theilnahme an den preussischen Herbstmanövern im Prinzip beschlossene Sache.

Wie der russische „Regierungsanzeiger“ meldet, ist Prinz Friedrich Carl von Preußen zum Chef des 6. Sibirischen Infanterie-Regiments ernannt worden.

Zum kommandirenden General des ersten Armeekorps (Provinz Ost- und Westpreußen) ist nach einem Telegramm aus Straßburg i. E. der Gouverneur von Straßburg, Generalleutnant v. Gottberg ruant worden.

Wie die „Post“ hört, hat Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein, Besitzer von Sayn bei Koblenz, auf den hohen Adel verzichtet, und vom Kaiser den Namen und Titel eines Grafen von Hachenburg verliehen erhalten. Der Grund dieses Schrittes liegt darin, daß sich der Fürst nach dem Tode seiner ersten Frau, welche vor anderthalb Jahren gestorben ist, mit der früheren Erzieherin seiner Kinder verheiratet hat. Nach dem Familienstatut hätte er nur eine morgantliche Ehe eingehen können, weshalb er es vorgezogen, wie dies andere seiner Standesgenossen in ähnlichen Fällen gethan haben, den hohen Adel aufzugeben und das Fideicommiss Sayn an seinen ältesten Sohn abzutreten.

Wie ein Telegramm aus Dessau meldet, hat der Herzog von Anhalt dem Reichstagsabgeordneten Herrn Dechelhäuser den Adel verliehen. Derselbe hat jedoch für seine Person auf die Standeserhöhung verzichtet, aber diese zu Gunsten seiner Söhne mit Dank angenommen.

Am 7. Juni wurde unter dem Vorsitze des königlich preussischen Staatsministers von Bötticher und theilweise unter dem Vorsitze des königlich bayerischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Rösering eine Fenersitzung des

Bundesraths abgehalten. Der Vorsitzende legte der Versammlung vor: die Beschlüsse des Reichstags, betreffend die Genehmigung des Handels- und Schiffsahrtsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Italien, und betreffend den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung, sowie die Resolution des Reichstags wegen Herstellung einer Metzger-Ordnung. Die Beschlüßfassung über die letztere Resolution, sowie über den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung wurde vorbehalten. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberatung überwiesen: der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Preisengerichtbarkeit, und der Antrag, betr. die Bewilligung gemischter Privat-Transitlager von Bau- und Kuchholz in Hamburg. Die Versammlung ertheilte dem Entwurfe eines Gesetzes, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, in der von dem Reichstage beschlossenen abgeänderten Fassung ihre Zustimmung. Eine auf diesen Gesetzentwurf bezügliche Eingabe wurde durch diesen Beschluß für erledigt erachtet. Die Anträge der Ausschüsse, in Betreff der Befähigung von Bahnpostbeamten und Lokomotivführern für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung, sowie in Betreff der zollamtlichen Behandlung der zur internationalen landwirthschaftlichen Uteerausstellung in Hamburg gesandten Gegenstände, fanden die Zustimmung der Versammlung. Nachdem die Versammlung drei Gesetze um Zulassung zur Schifferprüfung genehmigt hatte, wurde schließlich der Beschluß des Reichstags vom 9. Mai d. J., betr. die Berufung eines Sachverständigen-Kommission zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins und seiner Nebenflüsse u. c. z., dem Reichskanzler überwiesen.

Wie schon früher verlautete, beabsichtigen zahlreiche größere Bauindustrielle Deutschlands dem früheren Chef der Admiralität, Herrn General von Stosch, in Form einer Adresse ihren Dank dafür auszusprechen, daß derselbe vom Antritt seines Amtes an den Bau deutscher Kriegsschiffe und deren Ausrüstung den einheimischen Werften und den sonst hierbei interessirten inländischen industriellen Etablissements anvertraut und sich dadurch ganz erhebliche Verdienste um die Förderung der einheimischen Industrie erworben hat. Eine am 8. d. in Berlin stattgefundene Versammlung einer großen Zahl von Vertretern deutscher industrieller Werke hat nunmehr endgültigen Beschluß insofern gefaßt, als sie den Wortlaut der Adresse feststellte und einen die künstlerische Ausstattung derselben betreffenden Entwurf des Professor Schill an der königlichen Kunstakademie in Düsseldorf zur Ausführung acceptirte. Die Ausstattung ist in Form eines Behälters projektirt, welcher als ein

hervorragendes Ereigniß deutschen Kunsthandwerks angesehen werden wird.

Das Militär-Reliquien-Gesetz wurde in der Kommission mit unwesentlichen Aenderungen mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen. Die Frage, ob auch dies Gesetz gleich dem Militärpensionsgesetz mit der Frage der Kommunalbesteuerung der Offiziere in Zusammenhang gebracht werden solle, wurde von den Vertretern der Rechten, des Centrums, den National-Liberalen, der Liberalen Vereinigung und der Volkspartei (Mayer-Württemberg) verneint und nur von der Fortschrittspartei bejaht. Die Heranziehung der unverheiratheten Lieutenanten zu Wittwen- und Waisen-Beiträgen wurde mit 11 gegen 10 Stimmen beschlossen. Dafür stimmten die Liberalen und ein Freikonservativer.

Die Bauakademie hat das Wallot'sche Projekt verworfen.

S. M. S. „Niobe“, 10 Geschütze, Kommandant Kapitän z. S. Roester, ist am 5. Juni cr. in Reith eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

Marseille, 7. Juni. (Frankf. Btg.) Um die entblühten Garnisonen in Cochinchina wieder zu besetzen, werden bald 800 Mann dorthin gesandt. Auch nach Tonking sollen in Kurzem weitere Mannschaften abgehen.

Paris, 9. Juni. In dem heute Vormittag abgehaltenen Ministerrath wurde von dem Marineminister ein Telegramm aus Saigon vom gestrigen Tage mit Nachrichten aus Tonking vom 1. d. M. mitgetheilt. Danach sind die abgegangenen Verstärkungen sowie die Batterie in Hanoi eingetroffen, dessen Garnison gegenwärtig aus 1500 Mann besteht, umgerechnet die Landungscompagnieen. Der Commandant von Hanoi meldet, daß Prinz Swang, der Schwager des Königs Tuduc, die anamitischen Streiträfte besichtige und daß sich keinerlei reguläre chinesische Truppen in dem Nothen Fluß-Delta befänden. Ein Telegramm des Consuls in Kanton constatirt, daß in der Provinz Kanton keinerlei kriegerische Vorbereitungen getroffen würden.

Italien.

Rom, 9. Mai. (B. T.) Kammer Sitzung. Bei der Proklamirung der Wahl des Fürsten Colonna provozirte der famose Volkstribun Coccapieller einen heillosen Aufruhr, indem er dem Fürsten vorwarf, seine Wahl mit Hilfe von 50 Ure Bestechungsgeldern durchgeführt zu haben. Er klagte den Kammerpräsidenten Farina an, an einem Wahlbänkelt zu Gunsten Colonna's theilgenommen zu haben. Die Wahl des Fürsten sei theilweise das Resultat der Ausstreunungen, welche vom Schwurgericht freigesprochene Mörder (eine Anspielung auf den

Mordanfall-Prozeß-Tognetti-Coccapeller) verbreitet hätten. Die Kammer proklamirte jedoch die Wahl Colonna's trotz des Annullirungsantrags, den Coccapieller einbrachte, worauf dieser, den Saal verlassend, sein Mandat niederlegte, weil ihm seine Würde verbierte, mit Colonna zusammen in der Kammer zu sitzen. Der Präsident erklärte darauf den ersten Wahlbezirk Roms, welchen Coccapieller bisher vertreten hatte, für vakant.

England.

London, 8. Juni. (W. B.) Nach einem Telegramm des „Times“-Correspondenten in Calcutta aus Singaphore von gestern wird dort ein Krieg zwischen Frankreich und China für durchaus unwahrscheinlich gehalten, die diesbezüglichen Nachrichten seien übertrieben.

Rußland.

Moskau, 8. Juni. (W. B.) Vom Kaiser wurden folgende Orden verliehen: an den spanischen Kronungsbotschafter Herzog von Montpensier der St. Andreasorden, an den deutschen Botschafter v. Schweinitz und an den Prinzen Abdussamed Mirza der St. Alexander-Newski-Orden in Brillanten, an den französischen Kronungsbotschafter Waddington, den französischen Botschafter Zaurds, an den päpstlichen Kronungsbotschafter Kardinal-Erzbischof Vannutelli, an den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Wolfenstein, an den Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, an den Prinzen Ferdinand von Koburg-Gotha, an den türkischen Kronungsbotschafter Serwet Pascha, an den türkischen Botschafter Schakir Pascha, an den zum Gefolge des Herzogs von Montpensier gehörigen Herzog von Medina-Sidonia der St. Alexander-Newski-Orden ohne Brillanten, an den japanischen Gesandten Itho der Weiße Adlerorden und an den Prinzen Waldemar von Dänemark der St. Vladimir-Orden 4. Klasse.

Moskau, 8. Juni. Gestern Abend fand bei dem päpstlichen Kronungsbotschafter, Cardinal-Erzbischof Vannutelli, ein diplomatisches Diner und nach demselben großer Empfang statt; nahezu sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie die russischen Minister und die höchsten Hof- und Staatsbeamten nahmen daran Theil. Heute Abend hält der französische Kronungsbotschafter Waddington einen allgemeinen Empfang ab. — Der Kaiser empfing heute alle außerordentlichen Botschafter und Gesandte in Abschieds-Audienz, für heute Abend sind der hiesige Generalgouverneur, die Abelsmarschälle, der hiesige Bürgermeister und der Vorsitzende des Zemstwo zu einer großen Festtafel in den Kreml geladen. Die Kronungsfestlichkeiten schließen morgen offiziell mit Abhaltung der großen Truppenrevue, nach welcher der Kaiser und die Kaiserin die Rückreise antreten. An die Botschafter und Ge-

Was ein Weib vermag.

Roman von Willie Collins.

[Nachdruck
verboten.]

Der erste Auszug war ungefähr ein Jahr vor Mrs. Macallans Tode geschrieben und lautete:

„Heute erhielt ich eine Nachricht, welche mich vollständig überwältigt hat! Helene's Gatte ist vorgestern plötzlich gestorben — Helene ist frei und ich — ich bin an ein Weib gekettet, mit welchem ich nicht im geringsten harmonire!“

Drei Tage später:

„Man soll nie der Eingebung des Augenblicks folgen — hätte ich es nicht gethan, so würde es heute besser um mich!“

„Damals, als ich meine Schiffe hinter mich verbrannte, und das unselige Geschöpf, welches mir, Gott weiß, daß es ohne mein Zutun geschehen, seine Reizung zugewendet, heirathete, glaubte ich, ein edles Werk zu vollführen; heute weiß ich, daß es ein Akt der Verzweiflung des Wahnsinns war! Helene war verheirathet, deshalb entschloß ich mich, ein Gleiches zu thun — ich vermählte mich, wie ich etwa einen Ertrinkenden aus dem Wasser gezogen, oder ein Kind aus einem brennenden Hause gerettet haben würde!“

Der dritte Auszug war etwa zwei Monate vor Mrs. Macallans Tode geschrieben.

„Wieder Vorwürfe! Nichts als Klagen und Unzufriedenheit!“

„Mein Sündenregister ist wieder um zwei Nummern länger geworden!“

„Erstens fordere ich sie jetzt nie mehr auf, vorzuspielen und dann bemerke ich nicht, wenn sie Toilette macht, um mir zu gefallen!“

„Guter Gott! Mein Leben ist ein beständiges

Bemühen, sie und ihre Existenz zu vergessen; nur, indem ich so wenig als möglich mit ihr verkehre, gelingt es mir, mich ihr gegenüber nie zu vergessen — ihr nie ein hartes Wort zu sagen — ihr nie zu zeigen, wie unglücklich ich bin. Sie hat begründeten Anspruch auf Rücksicht von meiner Seite, erstens ist sie eine Frau und zweitens ist sie meine Frau. Wenn ich nur wüßte was sie mir so unerträglich macht! Sie ist häßlich, aber ich habe schon häßlichere Frauen gesehen, deren Zärtlichkeit ich leichter ertragen haben würde!“

„Wenn sie sich mir nähert, zude ich unwillkürlich zusammen!“

„Aber sie hat es noch nie bemerkt und soll es auch nie ahnen! Sie liebt mich leidenschaftlich und ich habe Mitleid mit ihr!“

„Ich wollte, ich könnte mehr für sie thun — könnte, wenn auch nur in kleinstem Maße, für sie empfinden, was sie für mich in so hohem Grade empfindet, aber das ist unmöglich!“

„Wenn sie nur damit zufrieden sein wollte, daß wir in freundschaftlicher Weise verkehren, könnten wir noch gleichwohl glücklich werden, aber das unselige Geschöpf verlangt Zärtlichkeit und Liebe! — Liebe!“

„O, welch ein Leben führe ich! Welch ein Leben führt meine Frau! Wenn heute Feuer ausbräche, ich glaube, ich würde keinen Versuch machen, sie oder mich zu retten.“

Die folgenden Zeilen waren kurz vor dem schrecklichen Ereignisse in Gleninch geschrieben.

„Ein neues Mißgeschick. Meine Frau ist krank geworden und muß das Bett hüten, gerade jetzt, wo Helene kommen soll.“

„Aber diesmal hat sich meine Frau, das muß ich anerkennen, in lebenswürdiger Weise benommen.“

„Sie hat gestern an Helene geschrieben und

sie gebeten, sich nicht an ihr Kranksein zu stoßen, — sie sei durchaus nicht bedenklich krank und werde sich freuen, meine Cousine willkommen zu heißen.“

„Ich vermuthete, nein, ich weiß, daß mir meine Gattin ein Opfer bringt, indem sie Helene einladet. Sie ist eifersüchtig auf jede Frau unter vierzig Jahren — sie ist also ohne Zweifel auch eifersüchtig auf Helene, aber sie beherrscht sich, und das soll sie nicht zu bereuen haben.“

„Nein, von heute an will ich mich bemühen, liebevoller gegen sie zu sein. Heute Morgen umarmte ich sie und ich hoffe, sie hat nicht bemerkt, daß ich mir Zwang dabei anthat.“

Das Vorlesen des Tagebuches machte natürlich auf die Versammlung den ungünstigsten Eindruck.

Selbst die treuesten Freunde des Gefangenen mußten zugestehen, daß die Verdachtsmotive sich mehr und mehr ansammelten; auch er selbst schien das zu fühlen, denn als er den Saal verließ, stützte er sich schwer auf den Arm des Inspectors, welcher ihn ins Gefängniß zurücksührte.

Am vierten Tage wurden die Zeugen für die Vertheidigung aufgerufen, als Erste derselben erschien die Mutter des Angeklagten. Sie war nicht verschleiert, aber als sie auf Ansuchen des Richters ihren Schleier hob, brach der Gefangene in lautes Schluchzen aus, wie der Bericht meldete.

Mrs. Macallan beantwortete sämmtliche an sie gerichtete Fragen in ruhiger, würdevoller Weise.

Sie berichtete zuerst, daß ihre verstorbene Schwiegertochter in Bezug auf ihre äußere Erscheinung äußerst peinvoll gewesen sei und daß eine Haupt Sorge ihres Lebens darin bestanden,

ihrer Gatten, welchen sie anbetete, zu gefallen.

Sie war sich die Unvollkommenheit ihres Teints vollkommen bewußt und hatte es mehr als einmal schmerzlich beklagt, daß dies nicht zu ändern sei.

„Ich wollte gern jeden Schmerz erdulden,“ hatte sie bei einer solchen Gelegenheit geäußert, „wenn ich damit meine Gesichtsfarbe verschönern könnte. Die Männer hängen alle an Außerlichkeiten, wenn ich hübscher wäre, würde mich mein Gatte lieben lernen.“

Die Auszüge aus ihres Sohnes Tagebuch erklärte Mrs. Macallan als in keiner Weise maßgebend für seinen Charakter. Sie seien in Stunden tiefster Niedergeschlagenheit geschrieben, und man würde ungerecht sein, wenn man ihn danach beurtheilen wollte.

„Wenn er,“ sagte sie, „jene Worte gesprochen hätte, anstatt sie niederzuschreiben, würde ihnen Niemand Werth beilegen. Die Feder hat meinem Sohne hier einen schlimmen Dienst geleistet und ihn dargestellt, wie er nie und nimmer war. Seine Heirath war keine glückliche, das muß ich zugeben, aber trotzdem war er immer die Aufmerksamkeit selbst gegen seine Gattin. Ich stand mit beiden auf gleich gutem Fuß, ich sah sie zusammen und konnte mir wohl ein Urtheil über ihr Verhältniß bilden, aber niemals hat mein Sohn seiner Gattin Anlaß gegeben, sich so über sein Benehmen gegen sie auszusprechen, wie sie es ihren Freundinnen gegenüber gethan hat.“

Die Worte der Matrone machten einen entschieden günstigen Eindruck. Der Kronanwalt fand nichts darin zu erinnern und legte der Dame nur noch zwei Fragen vor.

„Wenn Ihre Schwiegertochter,“ sagte er, „sich über ihren mangelhaften Teint beklagte, so lag es wohl nahe, von Abhülfe zu reden,

landten und deren Mitglieder sind sehr zahlreiche Ordensverleihungen erfolgt.

Nihilistische Proklamationen ziemlich gemäßigten Inhalts sind in Petersburg verbreitet worden. In Bjelokol im Grodnoschen Gouvernment erschienen am Krönungstage Proklamationen in russischer, polnischer, deutscher und französischer Sprache.

Petersburg, 9. Juni. (W. B.) Am 10. d. M. als am Tage des Einzugs der Majestäten in Petersburg werden auf dem Marsfelde und im Alexanderpark Volksfeste stattfinden. In mehreren Stadttheatern werden Musikcorps spielen, Abends findet eine Illumination statt. Durch einen kaiserlichen Befehl wird der Transit ausländischer Waaren durch den Kanalfus verboten. Der für die Häfen am Schwarzen Meer und für Transkaukasien bestimmte Rafinabenzol ist fortan mit 2 Rubel 50 Kopeken per Pud zu verzollen. Debus wissenschaftlicher Erforschung Centralasiens und Tibets wird eine Expedition unter Führung Przewalskys ausgerüstet, welche im August aufbrechen soll. Jenseits der russischen Grenze wird dieselbe von einem Kosakencommando escortirt werden.

Türkei.

Stutari, 8. Juni. (W. B.) Das Pulvermagazin der Festung wurde von einem Blitzschlag getroffen und in die Luft gesprengt, auch ein Theil des Bazars ist zerstört, die Zahl der durch den Unglücksfall ums Leben oder zu Schaden gekommenen Personen ist sehr erheblich.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 11. Juni.

Inspectionreise. Wie wir von kompetenter Seite hören, bestätigt sich die von uns der „Colberger Volkszeitung“ entnommene Nachricht nicht, daß sich die Reise des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz durch Hinterpommern in Folge seiner Berufung in das Herrenhaus verzögern werde. Se. Excellenz wird, wie ursprünglich festgesetzt, am Donnerstag dieser Woche in Stolpmünde zur Besichtigung der dortigen Hafenanlage per Dampfer eintreffen und an demselben Tage noch über Stolz seine Inspectionreise nach Rummelsburg fortsetzen. In Stolpmünde wird der Herr Graf außer von den Behörden auch vom Vorsteheramte der hiesigen Corporation der Kaufmannschaft begrüßt werden.

Gewerbe-Ausstellung.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

(Fortsetzung.)

Gestatten Sie mir, meine Herren, Ihnen in wenigen Worten die Vorgeschichte dieser zweiten Stolper Gewerbe-Ausstellung vorzuführen. Angeregt durch die Bereitwilligkeit der königlichen Staats-Regierung, bei Ausstellungen von Lehrlings-Arbeiten Geldmittel zur Prämierung guter Leistungen herzugeben, traten die Obermeister der hiesigen Zünfte mit dem Vorhaben, eine solche Ausstellung hier zu veranstalten, zusammen. Nicht fern lag diesem Project der Gedanke, in Verbindung mit solcher Ausstellung eine allgemeine Gewerbeausstellung ins Leben zu rufen und befreundete man sich mit diesem Gedanken um so lieber, als es den versammelten Vertretern der Zünfte daran gelegen war, vom heimischen Gewerbestreben Zeugnis abzulegen.

Der Gedanke reifte schnell zur That, und nachdem noch der Vorstand des hiesigen Handwerker-Vereins seine Mitwirkung bereitwillig zugesagt, erließ man an die hiesigen Gewerbetreibenden eine Aufforderung, das Werk krönen zu helfen, die erfreulicherweise ein diesstimmiges Echo fand. Wohl berührte es die Unternehmer schmerzlich, daß bei der Mehrzahl der heimischen Großindustriellen sich das Project keine Sympathien erwerben konnte, doch war das Gelingen des Ganzen dadurch nicht gefährdet. Die zur Prämierung von Lehrlingsarbeiten in Aussicht stehende Staatsprämie wurde in Höhe von 100 M. von der Kgl. Bezirksregierung auf Antrag der Kommission gewährt. Zahlreich gingen die Anmeldungen zur Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ein, nur das erwartete bedeutende Contingent aus der größten hiesigen Zunft, der Schuhmacher-Zunft blieb ein frommer Wunsch. Erwähnen muß ich bei dieser Gelegenheit, daß sich zur Beaufsichtigung der Lehrlingsarbeiten während ihrer Herstellung, die Zunftungs-Prüfungs-Meister in dankenswerther Weise bereit er-

hat die Dame Ihnen gegenüber jemals davon gesprochen, daß Arsenik dagegen angewendet werde?

„Nein, niemals.“

„Und haben auch Sie selbst dies nie gegen sie erwähnt oder es ihr angerathen?“

„Auch das nicht.“

„Mrs. Macallan zog sich hierauf zurück und Mrs. Beaully als die nächste Zeugin trat hervor. Sie war eine auffallend schöne Erscheinung und schien peinlich berührt durch die Schaustellung, welcher sie sich unterziehen mußte. Mrs. Beaully gab an, die verstorbene Mrs. Macallan habe sie über die Anwendung kosmetischer Mittel befragt, — sie, die Zeugin habe diese Frage überliefert, da sie nie künstliche Mittel angewendet, wie Mrs. Macallan angenommen.

Ueber ihre Beziehungen zu dem Gefangenen befragt, leugnete Mrs. Beaully entschieden, der Verstorbene jemals Anlaß zur Eifersucht gegeben zu haben. Sie sei in Schottland zu Besuch gewesen und habe Gleninch besucht, wie sie auch die Güter anderer Vettern besucht habe.

Als Beide, sie und Mr. Macallan noch unverheirathet gewesen, habe er sie verehrt, aber diese Verehrung habe selbstverständlich nach ihrer beiderseitigen Heirath ein Ende gefunden, ihr Verkehr habe von da ab einen rein geschwisterlichen Anstrich erhalten. Mr. Macallan sei stets ein Ehrenmann gewesen und habe gewußt, was er thue, seiner Frau und ihr schuldig sei, — wäre dies nicht der Fall gewesen, so würde sie Gleninch nie betreten haben.

klärten, um der Commission für das Fernhalten jeder fremden Hilfe Bürgschaft zu leisten.

Zur Sicherung des Unternehmens in finanzieller Beziehung erschien es in erster Linie opportun, mit der Anstellung eine Verlosung von Ausstellungs-Gegenständen zu verbinden, wozu das hohe Oberpräsidium unserer Provinz nach erfolgter Fürsprache des hiesigen Magistrats die Genehmigung in dankenswerther Weise bereitwillig ertheilte. Auch die Zulassung von Handels-Artikeln in der Ausstellung wurde aus solchen Grunde und, um das Gesamtbild zu verschönern, für geboten erachtet, wensichon die Prämierung solcher Gegenstände ausgeschlossen werden mußte.

Wie Sie sehen, haben die mancherlei Schwierigkeiten, welche dem geplanten Unternehmen entgegenstanden, mit Hilfe verschiedener anderer Faktoren überwunden werden können. Es ist mir daher mehr als eine bloße Höflichkeitspflicht, es ist mir wirklich Herzenssache, in dieser Stunde und an diesem Orte Allen, welche zum Vollenden und Gelingen dieses Werkes beigetragen haben, Namens der Ausstellungscommission den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. In erster Linie denke ich dabei an die königliche Staats-Regierung, welche durch Gewährung von Staatsprämien eigentlich die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten erst recht ermöglicht hat; sie darf unseres wärmsten Dankes verichert sein. Nicht minder dankbar sind wir für die lebendige Theilnahme, welche Seitens des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz und Seitens des Herrn Präsidenten unserer Bezirksregierung bekundet worden ist. Insbesondere drängt es mich, Ihnen, Herr Ober-Regierungs- und Kreis-Regierungs-Rath, für die Ehre zu danken, welche sie uns durch Ihre Theilnahme an dieser Eröffnungsfeier erwiesen haben. So danke ich ebenfalls den königlichen und städtischen Behörden und den übrigen Herren allen, welche auf unsere Einladung heute hier erschienen sind, wodurch sie ja Ihr Interesse am Wohlergehen der Gewerbetreibenden am sichersten bekunden. Ich danke der Schützengilde für die gütige Unterstützung des Unternehmens durch Vergabe ihrer Lokale und danke in besonderer Weise den Herren, die sich des so schwierigen und verantwortlichen Amtes als Preisrichter unterzogen haben. Möge ihr Urtheil die Ausgezeichneten befriedigen und die Unberücksichtigten anspornen zu größerer Leistung.

Und so erkläre ich denn im Auftrage der Ausstellungscommission die 2. Stolper Gewerbe-Ausstellung mit dem Wunsche für eröffnet, daß dieselbe beitragen möge zur Förderung des gewerblichen Lebens in Stadt und Kreis, beitragen möge zur Bedeckung rechtlichen und nachhaltigen Interesses insbesondere bei den Lehrlingen, damit ihnen das Gebotene werde Sporn und Stachel zu rastlosem Fortschreiten und unermüdelichem Streben. Geschieht dies, dann dürfen wir der Zukunft getroßt ins Auge schauen, dann wird Gewerbe und Industrie sich je länger desto mehr heben und zur vollen Wahrheit werden das Wort:

„Kunst und Gewerbe

Des Volkes Stärke!“

Daß wir in dem Ringen nach diesem Ziele nicht ermüden und ermatten wollen, lassen Sie uns bekunden durch den uns gewiß allen von Herzen gehenden gemeinsamen Ruf: Es lebe der Schirm- und Schutzherr deutscher Gewerbestreben, Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm. Er lebe hoch! hoch!

Begeistert stimmte die Versammlung in den Ruf ein, dem der Vortrag der Nationalhymne durch das Trompetercorps folgte. Demnach verließ Herr Oberregierungs-Rath Böttcher dem Bedauern des Herrn Regierungs-Präsidenten, daß er der Eröffnungsfeier nicht beimohnen könne, Ausdruck und stellte den Besuch desselben für Freitag oder Sonnabend in Aussicht. Es sei für ihn (Redner) eine besondere Ehre, den Herrn Präsidenten an dieser Stelle zu vertreten, da er selbst dem Unternehmen sein wärmstes Interesse entgegenbringe. Für die Erwählung seines Namens in der Ansprache des Herrn Vorsitzenden danke er verbindlich. Sodann sprach Herr Bürgermeister Stoessell. Er erinnerte an das Interesse, welches die Staatsregierung für die Ausstellung durch die Bewilligung von Prämien und das persönliche Erscheinen eines ihrer Vertreter an den Tag gelegt, und bekämpfte im Anschluß hieran das warme Interesse auch

Was Mr. Macallans Benehmen gegen seine Gattin betreffe, so sei dasselbe stets ausgeübt artig und liebenswürdig gewesen — alle Ausbrüche ihrer schlechten Laune habe er mit Geduld ertragen, ja sogar, als sie ihm und der Zeugin am Morgen ihres Todesstages in geradezu beleidigender roher Weise die Thür gewiesen, habe er entschuldigend gesagt: „Die Arme hat vermuthlich Schmerzen und das macht sie ungerath, — wir müssen uns mit dem Gedanken trösten, daß wir ihre Härte und ihre Eifersucht in keiner Weise verdient haben.“

Die beiden nächsten Zeuginnen, Schulfreundinnen der verstorbenen Mrs. Macallan, förderten die Vertheidigung um ein Erhebliches.

Die erste Zeugin gab an, sie habe ihrer Freundin Sara Macallan Arsenik als Mittel zur Verschönerung des Teints empfohlen und ihr als Beleg für die Wirkung desselben von den Bauern in Steiermark erzählt, welche dasselbe bekanntlich genießen, um frische Gesichtsfarben und runde Formen zu erlangen.

Sie habe dies der Dame mitgetheilt, gerade so, wie sie es jetzt dem Gerichtshof gegenüber thue.

Die zweite Zeugin, welche der betreffenden Unterredung gleichfalls beigewohnt, bekämpfte die Mittheilung der Vorrednerin und fügte hinzu, sie habe das Buch, in welchem von dieser Sitte der steirischen Bauern die Rede gewesen, auf Mrs. Macallans besonderen Wunsch gekauft und ihr durch die Post zugesendet

(Fortsetzung folgt.)

der städtischen Körperschaften. Er könne hier nicht näher darauf eingehen, was dem Handwerk zu seiner Hebung unbedingt nothwendig sei, die Ueberzeugung aber wolle er an dieser Stelle gerne aussprechen, daß die wahre, ehrliche, redliche Arbeit sicher dem Handwerk zu dem sprüchwörtlich gewordenen goldenen Boden wieder verhelfen werde. In diesem Sinne rufe er dem Stolper Gewerbe ein „Glück auf“ zu.

Hiermit war die offizielle Eröffnungsfeierlichkeit zu Ende. Es folgte ein Rundgang der Anwesenden durch die Ausstellungsräume, in denen der munter plätschernde Springbrunnen in der Mitte des Saales wohlthuende Kühlung verbreitete.

Gar mannigfaltig ist das Bild, welches sich dem Wanderer durch die Stolper Gewerbeausstellung darbietet, und deshalb erscheint es uns zweckmäßig, die einzelnen Gegenstände in dem Rahmen derjenigen Gruppen vor unseren geschätzten Lesern Revue passiren zu lassen, welche der Katalog der Ausstellung geschickt abgegrenzt hat. Es sind dies folgende 8 Abtheilungen: Bekleidungs-Industrie, Leder-Industrie, Metall-Industrie, Thon-Industrie, Gewerbliche Industrie, Holz-Industrie, Nahrungs- und Genussmittel-Industrie, und Graphische Künste. Zunächst also lenken wir unsere Schritte in die Gruppe der

Bekleidungs-Industrie.

Es sind durchschnittlich gar treffliche Sachen und Säckchen, welche hier unsere Aufmerksamkeit für längere Zeit in Anspruch nehmen. Unwillkürlich verweist der Beschauer zuerst bei der großartigen Ausstellung des Herrn Carl Kallmann längere Zeit, denn nicht so schnell geht es, die Feinheiten der hier zur Schau gestellten Wäscheartikel, als da sind: Negligécostüme, Jacken, Röcke, Oberhemden, Kinderwäsche u. s. w. zu bewundern. Wie sauber und eigen ist aber auch hier jede Falte gelegt und jede Naht gesteppt. Und nun erst das Babykörbchen, das gewiß in mancher Mutter Herzen selbige Reminiscenzen wachruft. Erwähnen möchten wir hier noch die sogenannten Wappenhemden, eine eigene Idee des Fabrikanten, welche auf jedes Faltenhemde die Initialen und sonstigen Familieninsignien in prachtvoller Stickerei aufgetragen, damit sie durch sauberste Wäsche und eigenstes Plätten eines Mannes begehrenswerthe Zierde werden. Herr Kallmann schließt sich in dieser Branche Herr Georg Schneider (in Firma Ernst Schmidt Nachfolger) würdig an, der seine Wäscheartikel zum Theil in einem prachtvollen, mit rothem Seidenzeuge ausgepolsterten schwarzen Schranke ausgefellt hat. Wir sehen Herren- und Damenwäsche, Schleppe, Kinderkleid und Kinderwäsche, alles in sauberer Ausführung und geschmackvoll arrangirt; namentlich das Kinderbett scheint ein Muster deutschen Gewerbestreben zu sein, dem wir für seine Erzeugnisse nur ganz beiläufig recht reichlich erzogene Kinder von Herzen wünschen. Auch die Dampf-Wasch- und Plättanstalt des Herrn Hermann Siebe ist in dieser Gruppe mit einigen alten und neuen Producten ihres Genres vertreten, deren Beurtheilung wir unseren kundigen Hausfrauen pflichtschuldigst überlassen, um nicht zu tief in die Wirtschaftsgelheimnisse unserer lieben Frauen vorzudringen. In Herrn Siebes Anstalt ist auch die Schneiderische Wäsche gewaschen, während Herrn Kallmann's Fabrikate in der Wasch- und Plätt-Anstalt des Frl. Bessi Mortier die letzte Delung empfangen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Circus. Der große amerikanische Circus des Herrn Merkel, dessen Einzug wir am Sonnabend meldeten, gab in seinen auf der Zimm'schen Wiese an der Cassuberkstraße mit rasender Schnelligkeit erbauten Zelten schon am Sonnabend Abend vor fast ausverkauftem Hause seine erste Vorstellung. Die Leistungen, welche sich nur auf dem Gebiete der Gymnastik bewegten, waren theilweise geradezu staunenerregend und wurden überaus beifällig aufgenommen. Erwähnenswerth bleiben auch die prächtigen Costüme, welche das große Künstlerpersonal aufzuweisen hatte. Schon gestern Abend nach beendeter dritter Vorstellung brach der Circus nach Lauenburg auf.

Diebstahl. Gestern Nachmittag machte sich der Arbeiter Carl Senarius von hier in einem hiesigen Kürschnergeschäft zu schaffen und fand dort Gelegenheit, sich eine Mütze anzueignen und damit zu verschwinden. Der Diebstahl wurde indeß sofort bemerkt, der Dieb verfolgt und auf der Straße ergriffen, woselbst er noch im Besitze der Mütze war.

Neustettiner Synagogen-Brand. Bezüglich der Schwurgerichtsverhandlung gegen die angeklagten Urheber des Neustettiner Synagogenbrandes schreibt ein Korrespondent dem „Berl. Tgl.“ aus Neustettin: „Meine Ihnen letzthin übermittelte Vermuthung, nach welcher ich annahm, daß nach dem stattgehabten Vorverfahren unsere Tempelbrand-Angeklagten nicht mehr Gegenstand der diesmahligen Schwurgerichtsverhandlungen sein würde, bin ich heute in der Lage bekämpfen zu können. Die Sache kommt diesmal wie gesagt nicht zur Verhandlung; ja, wenn ich einem hier heute allseitig verbreiteten Gerüchte Glauben beimessen soll, und ich möchte es beinahe dürfen, wird in der Sache überhaupt auch in der anderen Periode nicht verhandelt werden. Das Nähere übermittelte ich Ihnen, sowie ich sichere Angaben machen kann.“

Beurlaubungen. Bekanntlich finden im Herbst jeden Jahres beim Militär Beurlaubungen von Mannschaften statt, welche eine zweijährige Dienstzeit zurückgelegt haben. Jetzt ist es an der Zeit, die bezüglichen Gesuche einzureichen, und zwar müssen darin die betreffenden Verhältnisse erläutert sein. Die Anträge sind an das hiesige Landrathsamt bis Anfang Juli einzulenden.

Personal-Chronik. Der bisherige Landschafts-Deputirte Hauptmann v. Köller auf Oßfen ist an Stelle des zum Landschafts-Director gewählten Landschaftsrath im Stolper

Departement gewählt worden. — Befördert respektive: der Steueramts-Assistent Sieg in Greifenhagen zum Steuer-Einnehmer in Pencun, der Steuer-Auffeher Plag in Stettin zum Hauptamts-Assistenten daselbst, der berittene Steuer-Auffeher Zühlke in Bütow zum Steueramts-Assistenten in Greifenhagen, die Grenzauffeher Müller in Binz und Reigte in Ostrowe als Steueramts-Auffeher. Pensionirt ist der Steuer-Einnehmer Sobemann in Trepow a. Toll. Der Ober-Postdirections-Secretär Tamm in Stettin ist zum Postassistenten ernannt. Der Postmeister Nus in Labes und der Postagent Schulz in Altwarpy sind gestorben.

Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Mai 1883: Der Landesgerichtsrath Wieland in Kleinig ist zum Oberlandesgerichtsrath in Stettin ernannt. Der Amtsgerichtsrath Anfinn in Neustettin ist als das Amtsgericht in Colberg verlegt. Der Amtsrichter Wigge in Janow ist zum Notar mit Anweisung seines Wohnsitzes in Olpe, Ober-Landesgerichts-Bezirk zu Hamm, ernannt. Der Staatsanwalt Curtius in Glatz ist an die Staatsanwaltschaft zu Greifswald verlegt. Zu Amtsrichtern sind ernannt: Der Gerichtsassessor Dr. Harnier bei dem Amtsgericht in Bergen a. N., der Gerichtsassessor Cochius bei dem Amtsgericht in Rummelsburg. Der Gerichtsassessor Blaack ist aus dem Bezirk des Kammergerichts in den diesseitigen verlegt. Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: Die Referendare v. Seyden, Klein, Moses und Panhaff. Zu Referendaren sind ernannt: Die Rechtsabhandlungen Schwarz, Paul Haase und Giese. Uebernommen sind: Die Referendare Dr. Eiswaldt, Hurwig, v. Jordanbeck, Dr. v. Michalek und Bremer. Ausgeschieden sind die Referendare v. Schöning, Dr. v. Lepell, Arthur v. Falkenhayn behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung; der Referendar Freiherr von Henberg behufs Uebertritts in den Elsaß-Lothringenschen Justizdienst. Der Gerichtsassessor Häckermann ist in die Liste der bei dem Landgericht in Greifswald zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen. Ernannt sind: Der Gerichtsschreiber Secretär Greim in Polzin zum Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht in Stettin, der Gerichtsschreiber Secretär Hehle in Gnesen zum Secretär bei der Oberstaatsanwaltschaft in Stettin. Die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen Paul in Cöllin, Behm in Stralsund sind zu Gerichtsschreibern ernannt. Pensionirt ist der Gerichtsschreiber Kanzleirath Fäthel in Greifswald.

Geschenk. Wie wir hören, hat der Kaiser der taubstummen Tochter des Tagelöhners August Masche zu Louisenhof bei Bütow auf das Gesuch des Vaters eine Nähmaschine zum Geschenk gemacht.

Concurs-Verfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Frank in Firma W. Frank zu Greifenhagen, ist am 7. Juni 1883, Mittags 12 Uhr, das Concurs-Verfahren eröffnet und der Kaufmann Albert Thiem zum Concurs-Verwalter ernannt. Concurs-Forderungen sind bis zum 14. Juli 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Schläwe, 11. Juni. Elementarschule, welcher längere Zeit magenleidend war, ist seinem Leiden in Bütow, wohin er beurlaubt war, erlegen. In Folge dessen ist nunmehr auch eine zweite Lehrerstelle zu besetzen.

Standes-Amt. In der verfloffenen Woche sind angemeldet: Sterbefälle: verw. Kaufmann Vincenz Abraham, Henriette geb. Freundlich, 85 J. 2 M. 23 T. alt, Altersschwäche; verw. Schulmachersmeier Christian Siebert, Marie geb. Kortmann, 91 J. 2 M. 24 T. alt, Altersschwäche; Arbeiter Carl Felsberg aus Cullow Kreis Stolp, 41 J. 7 M. 9 T. alt, am 30. Mai cr. alt Leide in der Wipper aufgefunden; Arbeiter Hermann Toepte S., 7 J. 9. M. 3 T. alt, Wasserfucht; verw. Arbeiter Michael Wilbrandt, Henriette geb. Zille, 71 J. 6 M. 25 T. alt, Abzehrung; Zimmergefell Ernst Carl Friedrich Ziebel, 31 J. 11 T. alt, Lungenentzündung. — Eheschließungen: Einwohner Martin Ferdinand Müller mit Johanna Friederike Goshke in Alt Bunsdorf.

Sr. Rummelsburg, 9. Juni. [Ungetrahtener Sohn.] In der zweiten Hälfte des Monats Mai cr. wurden die Schmiedegesellen Gustav Friedrich und Prägel wegen Betteln und Vagabondirens aufgegriffen und internirt. Am 6. Juni wurde Prägel wegen dieser Vergehen zu 14 Tagen Haft verurtheilt, die mit der Untersuchungshaft compensirt wurden, weshalb er seine Freiheit wiedererhielt. Er forderte in brüskler Weise seine ihm abgenommenen Legitimationspapiere zurück. Inzwischen hatte sein Komplize Friedrich verlobt, Prägel heiße garnicht so, sondern Wilhelm Franz, sei Stellmachergeselle und aus dem Neustettiner Correctionshaus entflohen; der Polizeisergeant Dühmke verhaftete ihn wieder und confrontirte ihn mit Friedrich im Beisein eines Sohnes des Gefangenenauffsehers; als nun Friedrich seine Aussage wiederholte, hieb Franz mit seinem Handstock auf ihn ein, sodas sofort Blut floß und nur das heroische Eingreifen des Dühmke Friedrich vor weiteren Mißhandlungen retten konnte. Franz wurde nun gleich wieder dem Gerichte vorgeführt und wegen Führung falscher Legitimationspapiere nochmals zu 14 Tagen Haft verurtheilt, sofort wieder eingesteckt, und wird wegen Mißhandlung des Friedrich einer neuen Bestrafung nicht entgehen, um dann seinem Heim in Neustettin wieder zugeführt zu werden. Er ist der verkommene Sohn des Oberfeuerwerkers Benjamin Franz in Danzig.

Greifenhagen, 9. Juni. [Diamantene Hochzeit.] Heute feierte das Schwermetall-Ehepaar das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 9. Juni.
Präsident v. Lobeck eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Auf dem Präsidententische sind mehrere Blumenbouquets mit der eingewundenen Zahl „100“. Am Regierungstische v. Bötticher, Stephan und mehrere Kommissare. — Es wird zunächst der den Reichstagsbau betreffende Nachtrags-Etat beraten. Minister v. Bötticher:

Die Akademie hat die Beratungen über das vorliegende Bauprojekt zwar begonnen, aber noch nicht beendet. Allein sie findet die Aenderung in dem Projekt, bezüglich der Niedriglegung des Sitzungssaales, praktisch nur schwer durchführbar. Trotzdem bittet Redner die Vorlage anzunehmen. Hr. Wallot sei der Mann, der das Projekt zur Durchführung bringen werde. Die gleiche Meinung spricht der Abg. Reichensperger-Greifeld aus. Abg. Nittinghaus (Soz.-Dem.) bittet, den Sitzungssaal für mindestens 500 Plätze einzurichten. Abg. Dambarger: Es bleiben ja allerdings noch viel Wünsche auszusprechen, aber der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Thaten sehen. Der Nachtrags-Etat wird angenommen mit einem von der Reichstagsbau-Kommission gestellten Antrag, an dem Wallot'schen Projekte festzuhalten. — Die Etatberathung wird fortgesetzt, vom Postetat werden nur wenige Titel erledigt. Der Fall eines verunglückten Postboten in Swinemünde erregt eine längere Debatte, an welcher sich die Abgg. Richter, Nicker, v. Kardorff und Windthorst dahin äußern, daß die Unterstützung des Mannes zu gering sei. Ein Antrag des Abg. Richter Hagen, über die Verjüngung der Reichsbeamten bei Unfällen eine Vorlage zu machen, wird der Unfallsversicherungs-Kommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Etat und Reichsbeamtengesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 9. Juni.
Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Minuten. Am Ministertische von Buttler und mehrere Kommissarien. — Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein. 1. Die Verwaltungsgesetze nach den Beschlüssen des Herrenhauses werden zur Berathung gestellt. Beim Organisationsgesetz wird zu § 61 ein unwesentlicher Änderungsantrag des Abgeordneten Dr. Brühl angenommen, wonach der Landrat aus der „Innerhalb seiner Zuständigkeit geübten“ amtlichen Thätigkeit in Verwaltungssachen nicht abgelehnt werden kann. Eine längere Debatte veranlaßt das Amendement des Abg. Brühl, welches die Wiederherstellung der vom Herrenhause gestrichenen Bestimmung bezweckt, daß die Ablehnung gewählter Gemeindevorstände nur mit Zustimmung des Bezirksausschusses erfolgen kann. Abgeordneter von Heydebrand hält diese Bestimmung zwar für ganz berechtigt, würde aber lieber für die Beschlüsse des Herrenhauses stimmen, um das Gesetz in seinem Zustande kommen nicht zu gefährden. Die Regierung könne in der That mit dem Erreichten zufrieden sein; die wichtigsten ihrer Ziele und Wünsche sieht sie realisiert, und wenn wirklich Einzelnes nicht nach ihrem Sinne ist, so sollte sie in diesen minder wichtigen Punkten auch ein Entgegenkommen zeigen. Abgeordneter Dirichlet ist für den Antrag Brühl. Abgeordneter Thiedemann (Nabtsch) wird gegen den Antrag stimmen, denn derselbe beeinträchtigt die Rechte einzelner Beamten und damit die Rechte der Krone, beide sind untrennbar. Abg. Windhorst (Centr.): Die Rechte der Bureaucratie nicht aber die der Krone werden beeinträchtigt, ich werde nie für die Beeinträchtigung der Kronenrechte stimmen. — Der Antrag Brühl wird mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität angenommen. Sodann werden die Verwaltungsgesetze im Ganzen angenommen und die Kanalvorlage in dritter Berathung genehmigt, nachdem noch die Abgeordneten v. Ludwig (Centrum) v. Gerlach (Kons.) und v. Minnigerode ihre Opposition gegen die Vorlage begründet hatten. Zum Schluß wurde die Vorlage betr. die Rechte der Strombauverwaltung gegen die Uferbesitzer mit unwesentlichen Aenderungen und nach kurzer Debatte angenommen. Nächste Sitzung Montag 9 Uhr. Kirchenpolitische Vorlage. Schluß 12 1/2 Uhr.

Landwirthschaft.

Breslau, 8. Juni. Wollmarkt. Nachdem schon gestern auf den Lager zu dem bereits gemeldeten Preisausschlag von circa 6 M. größere Abschüsse zu Stande gekommen waren, gingen heute bei Eröffnung des offenen Marktes auch da die Käufer flott an das Geschäft. Bis jetzt ist reichlich die Hälfte verkauft. Die Anfuhr beträgt ca. 10,000 Centner. Gut gearbeitete Wolle erzielen 4—10 Mark höhere, minder gelungene Wolle die vorjährigen Preise; die besten Wolle sind Mittelforten zu 150—186 Mark. Der Markt ist voraussichtlich heute Abend schon beendet.

Allerlei.

Eine Wanderung durch die Berliner Hygiene-Ausstellung.

Von Paul Lindenberg.

(Schluß.)

Weitergehend, kommen wir zu den Velleidungsgegenständen, bei denen sämmtlich auf ihre gesundheitsgemäße Beschaffenheit Rücksicht genommen worden ist, speziell was die Belüftung und Ausrüstung für bestimmte Berufs-zwecke anbelangt. Da fällt uns zuerst ein hoher Schaschrank mit den bekannten, von vielen sehr angefeindeten, von Vielen auf das Eifrigste verteidigten Professor Jäger'schen Normal-Wollstoffen in das Auge; sogar auf Krabatten, Taschentücher, Hüte und Möbel erstreckt sich auch dieses System. In nebenstehenden Schränken sehen wir die möglichsten und unmöglichsten Velleidungsgegenstände von Tuch, Leinwand, Gummi, Leder, Waldwolle u., dann Strüpfel und Schuhe, speziell für Kranke und verkrüppelte Füße, Kopfbedeckungen, Ausrüstungsgegenstände für das Militär, Strumpfaaren, Trikotsagen und Hilfsmittel, um die Fehler der Figur zu verbergen, Gerabehalter, Bäder und Frottirtücher, Hängematten, Unterkleider von Seide,

Schwämme und so noch endlos fort. Zwischen-durch sind ganze Berge wohlriechender und medicinischer Seifen, Oele und Parfümerien auf-gestapelt.

Ebenso reichhaltig wie diese Gruppe ist die sich anschließende der Ernährung und Diätetik, der Lebensmittel und Kost. Alles, was man zur „Leibes Nahrung und Nothdurft“ gebraucht, ist vorhanden, und zwar vorhanden in möglichst eleganter und gefälliger Form. Wie lächen uns diese Fabrikate der Schokoladen- und Zucker-Industrie, diese Gemüse-, Fleisch- und Suppen-Konserven, die Biscuits und eingemachten Früchte, die Lieblich'schen Präparate, dann die Packete mit Thee, Kaffee und Kakao und ach! die Flaschen-Pyramiden der ausgezeichnetsten Biere und besten Weine, der Fruchtstäfte und liqueure, der Malzextrakte und „Schnaps“ an; selbst der Leberthran — br! wach! Gedanke! — sieht in seinen schmalen Flaschen genießbar aus!

Diese Gruppe enthält jedoch auch noch sehr praktische Gegenstände, z. B. Milchtransportkan-nen, Fischtransportgefäße, Konservirungsgefäße, Apparate zur Unterjagung von Eiern, Butter- und Butterknetmaschinen, Molkereigeräthe und Geschirre mit giftfreier Emaille, Milchkuhl-Apparate, Erfrischung- und Proviant-Tornister zur Frischerhaltung von Speisen und Getränken im Sommer, eventl. Warmhaltung derselben im Winter, Blech-Embballagen zur Verpackung von Nahrungsmitteln, und schließlich Konserven für Heer und Marine.

Wenn wir nun noch einen Blick in die Reize der königlichen Landwirthschaftlichen Hochschule, in der sich unter Anderem in zierlichen Glasgefäßen die verschiedensten Nahrungsmittel und Genussmittel nebst deren Verfälschungen und Verunreinigungen, ferner Proben von arsenhaltigen und arsenfreien Tapeten befinden, werfen und dann noch schnell die in der Nähe auf-gestellten mannigfaltigen Apparate zu physikalischen, chemischen und meteorologischen Zwecken betrachten, so sind wir auch mit der Besichtigung dieser Theile des Anstaltungsgebäudes fertig und es bleiben uns nur noch die zu An-fang des Berichtes erwähnten beiden kleinen Seitenhallen, welche aus einzelnen Kojen bestehen, übrig.

Betreten wir zuerst die rechts liegende Halle so erblicken wir stattliche Kamine, Defen, Warmwasser-Centralheizungs-Anlagen und eine fast blendende, bis auf das letzte Stückchen“ ein-gerichtete Porzellan-Küche, die sogar Wände aus Porzellan besitzt. In der Nähe befinden sich die sehr lehrreichen Modelle des Berliner Hygiene-Vereins. Die nächsten Kojen werden durch die Filiale der Stühr'schen Buchhandlung, durch die Ausstellung einer Anzahl von Karten und Plänen des königlichen Sächsischen Kriegs-Ministeriums, sowie durch das Lesekabinett und die hygienische Bibliothek ausgefüllt. In der zweiten Halle befinden sich noch mehrere Modelle und Abbildungen von Arbeiter-Wohnungen und -Kolonien, von Fabrikanlagen und feuerfest errichteten Gebäuden, von Eisenbahn-Einrichtungen und Apparaten und schließlich die umfassende Ausstellung der königl. Eisenbahn-Direktion zu Berlin, die neben vielen anderen, nur Fachleute interessirenden Sachen auch Winter-bekleidungen für Zug- und Lokomotiv-Personal, Modelle von Kranken- und Küchen-wagen, von Sanitätszügen und den verschiedensten Schutzvorrichtungen zur Verhütung von Unglücksfällen u. s. w. ausgestellt hat. Die ebenfalls in dieser Halle befindlichen bewundernswürdigen Modelle der Krupp'schen Feuerwehr und Arbeiter Kolonien haben wir schon kürzlich hervorgehoben.

So wären wir denn nun mit der Besichtigung des Ausstellungsgebäudes zu Ende und bleiben uns für unsere folgenden Artikel noch die in den Stadtbahnhöfen und im Freien befindlichen Ausstellungsgegenstände übrig. Es war bei der ungeheuren Menge des Stoffes und dem kurzen, uns zur Verfügung stehenden Raume gerabzu unmöglich, Alles zu berücksichtigen und zu erwähnen; aber wir beabsichtigen ja auch nicht einen Auszug des Kataloges zu geben, sondern in kurzen Zügen Das zu schildern, was die Ausstellung an speziell Sehens-würthem enthält, und so wollen wir es auch fer-ner halten.

Posen, 7. Juni. (Die Erkrankungen beim 46. Infanterie-Regiment.) Bis heute sind von erkrankten Soldaten des 1. Bataillons 46. Infanterie-Regiments im Ganzen 117 Mann als gesund aus dem Lazareth entlassen worden und zwar am Dienstag 39, gestern 30 und heute 47 Mann. Die noch verbleibenden 27 Mann werden voraussichtlich noch alle in dieser Woche das Lazareth verlassen. Zu ernstern Besürchtungen hat die Krankheit von vorn herein keine Veranlassung gegeben, wiewohl die übertriebensten Gerüchte darüber verbreitet waren. Da die Erkrankungen mit Erbrechen und Schwindel-anfall ihren Anfang nahmen, so lag die Vermuthung nahe, daß eine Magenvergiftung vorlie-gen könnte. Es wurden deshalb die Reste von den letzten Mahlzeiten gesammelt und einer chemischen Analyse durch den hiesigen Ober-Stabs-apotheker unterzogen. Dasselbe wurde auch mit Extremitäten der Erkrankten vorgenommen. Das Resultat der Analyse hat jedoch nicht dazu ge-führt, daß eine Vergiftung durch Speisen an-genommen werden könnte. Von den Speise-überresten, wie auch von Extremitäten der Er-krankten hat die Militärverwaltung, wie wir von kompetenter Seite erfahren, auch einen Theil an die königliche militärische Untersuchungs-Station nach Altona geschickt, von wo aus das Resultat der Untersuchung jedoch noch aussteht.

Die Ursache der Erkrankungen auf einen an-deren Grund zurückzuführen, ist bis jetzt eben-falls nicht gelungen, obgleich die umfassendsten Maßnahmen zur Klarlegung der Sache und zur Lösung der Schuldfrage seitens der Militärver-waltung getroffen worden.
— Nach der Schwalben. In Klagen-

furt spielte sich dieser Tage eine Scene aus dem Thierleben ab, die zahlreiche Zuschauer herbei-lockte, welche dem interessanten Kampf ums Da-sein zwischen Schwalbe und Spatz die höchste Aufmerksamkeit widmeten. An der Südwand des neuen Sparta-Gebäudes kann man unter den Consolen der Altane des ersten Stockwerkes vier Schwalbennester erblicken. Eines derselben wurde, während das Schwalbenpaar einen Aus-flug gemacht hatte, von einem ledigen Spaten befreit, und alle Versuche der Vögel, den unan-genehmen Gast wieder ins Freie zu setzen, blie-ben ohne Erfolg, vielmehr geberdete sich dieser schon als Herr im Hause und traf alle Vorbe-reitungen, sich in dem Quartier festzusetzen. Es wahrte jedoch nicht lange, denn bald lehrte das vertriebene Schwalbenpaar wieder an die Stätte der Befestigung zurück aber in Begleitung von ungefähr einem Dutzend seiner Geschlechtsverwandten. Jede Schwalbe trug im Schnabel Material für die Zummauerung des Nestes, und war dasselbe verbraucht, flugs wurde neues herbeigeschafft. In wenigen Minuten war das übermüthige Spätzlein in dem occupirten Neste eingemauert; fruchtlos blieben nun seine Bemühungen, zu ent-kommen, es gelang ihm nur, sich mit dem Schnabel eine kleine Oeffnung ins Freie zu bohren. Der Leib aber blieb im Neste stecken, und so traf den ledigen Eindringling das Loos des Verhungerns. Das Nest befindet sich noch auf seinem Platze, der Sperlingskopf hängt aus demselben heraus.

— Bildungen, 6. Juni. Ein entseßlicher Vorfall trug sich vor einigen Tagen in dem an der Eder belegenen Dorfe Berich zu. Der dortige Kuhhirte, ein bejahrter Mann, welcher schon 40 Jahre dies Amt bekleidete, hütete mit seinem verheiratheten Sohne die Herde. Da kommt die Schwiegertochter und bringt das Mittags-essen. Der Sohn setzt sich hin und nimmt das Mahl ein, während der alte Mann, der Herde den Rücken lehrend, sich mit der jungen Frau unterhält. Da stürzt plötzlich, einem wilden Büffel ähnlich, der bis dahin ruhig weidende Bulle auf den Alten in furchtbarer Wuth los, wirft ihn von hinten zur Erde und bearbeitet ihn in gräßlicher Weise mit den Hörnern. Sohn und Schwiegertochter sowie der große Hund stürzen sich auf die Bestie um es von seinem Opfer zu jagen, al-lein — eine gräßliche Scene! — das wildge-mordene Thier läßt nicht ab, alles Schlagen und Stoßen ist vergeblich, und an einer stärkeren Waffe mangelt es. So mußten denn Sohn und Schwiegertochter zusehen, wie die wüthende Bestie den Vater mit den Hörnern in die Höhe schleuderte, ihn spießte und durch furchtbare Stöße in die Brust und Seite langsam zu Tode peinigte, so daß der Kernste vor den Augen seiner Kinder unter gräß-lichsten Qualen den Geist ausgab, bevor weitere Hilfe kam. Eine Warnung für Alle ist dieser schreckliche Vorfall wieder, solche bössartigen Thiere niemals aus den Augen zu lassen und nö-thigenfalls durch Knebelung, Sprungklöße u. dergleichen Bestien unschädlich zu machen.

— Die Zahl der Turnvereine in ganz Deutschland beträgt gegenwärtig 2451 mit 221,417 Mitgliedern, darunter ca. 120,000 aktive Turner.

— Köln, 6. Juni. Großes Aufsehen er-regt hier selbst die Verhaftung des Rentanten des Domkapitels, Stupin, welcher mehrfacher Unterschlagungen dringend verdächtig erscheint.

Telegramme der „Stolper Post.“ Berlin, 11. Juni. (Wolff's Büreau.) Bennigsen legte sein Landtags- und Reichstagsmandat nieder.

Butter-Bericht.

G. Schulze & Sohn, Berlin C., Gertraudenstr. 22. 8. Juni.
In dieser Woche verlief das Geschäft in einer ruhigen Stimmung.

Von seiner Butter kamen wieder größere Sendungen an — es fand aber nur noch reine Graubaare Nehmer — dagegen waren die Zu-fuhren von Mittelforten immer noch klein, so daß sich die ankommanden Sachen gleich räumten.

Von Galizien und Ungarn trafen mehrere Partien Graubutter ein, die gut fielen und schnell verkauft wurden.

Aus allen Produktionsländern werden nun größere Abladungen gemeldet und ist ein weiterer Preisrückgang unausbleiblich.

Margarin-Butter war in bevorzugten Mar-ken wieder gefragt.

Heutige Notirungen ab Versandt-Orte:
Feine und feinste Mecklenburger und Holsteiner 98—103 M., extrafein 104—106 M., Mittel 95—98 M., Preussische Guts- 95—100 M., extrafein 101—106 M., Pommersche Land- 85—87 M., Stadt- 90—93 M., Lithauer 85 M., Neuhäuser 85—90 M.

Margarin-Butter 46—66—72 M. franco hier.

Eier. Börsenpreis am 3. Juni 2,45 M. am 7. Juni 2,40 M.

Gedenktage.

12. Juni 1865. Prinz Ludwig Wilhelm von Baden geb. 1866. Ausmarsch der Oester-reicher aus Altona. 11. Fest (jüd.).

Börsenberichte.

Berlin, den 9. Juni.
Weizen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine wenig verändert. Get. 24000 Ctr. loco 140—215 M. nach Dual, gelbe Vollerzeugungslität 186 M. pr. diesen Monat, per Juni-Juli 186—187 bez., pr. Juli-August 190—191 bez., per August-Sept., — per September-October 196—196,5 bez. per October-November. 197—197,4 bez.

Roggen per 1000 Kilo loco sehr wenig Geschäft. Termine höher. Getridigt — Ctr. loco 135—140 nach Dual, Lieferungsqualität 148 bez., inländ. pr. diesen Monat, per Juni-Juli 148,5—149 bez., pr. Juli-August 148,75—149,5 bez., per August-Sept., — per Septbr.-October 151,75—152,5 bez. per October-November 152,25—153—152,75 bez.
Gerste per 1000 Kilo loco. Große und kleine 125—180 M. nach Dualität.

Hafer per 1000 Kilo loco matt. Termine geschäftlos. Getridigt — Ctr. loco 130—160 M. nach Dual, Lieferungsqualität 130,5 M., pommerscher guter 132—140 M., do. feiner 134—150 M., preussischer guter 134—150 M. schlechter 132—140 do. feiner 142—150 bez. ab Bahn bz., M. per diesen Monat — per Mai-Juni — per Juni-Juli 131 per bz., Juli-August 134 bz., per Septbr.-October 137,5 Br., 137 Gd.

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Pöhlen von 100 Ctr. Termine behauptet. Get. — Ctr. loco — M., pr. diesen Monat 24 bz., per Septbr.-October 24 bez.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pCt. = 10,000 Ctr. pCt. Termine höher. Getridigt 190000 Lit., loco mit Faß — per diesen Monat — Mai-Juni und pr. Juni-Juli 56,6—56,9 bez., per Juli-August 57,1—57,6 bez., per August — bez., August-Sept. 57,5—58 per Septbr.-October 55,5—55,8 bez., per October — per October-November 54,2—54,4 bez., per November-December 53,3—53,4 bez.

Wetter.

Witterung: Bewölkt. — Temperatur + 20° Reaum. — Barometer 28“ — — — Wind: NW.
Am heutigen Landmarkt wurde bezahlt für Weizen 183—196 M., Roggen 138—147 M., Gerste 124—129 M., Hafer 128—136 M., Erbsen 155—170 M., Winter-rüben —, —, Kartoffeln 63—66 M., Heu 1,5—2,0 M., Stroh 18—20 Mark.

An der Börse:
Weizen etwas fester, per 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 180—193 M. bz., weißer 180—193 M., geringer und feuchter 162—177 M. bz., pr. Mai — bis — M. bz., pr. Mai-Juni — M. bz., pr. Juni — 191,25—192 M. bez., Juni-Juli 191—191,5 pr. Juli-August 193—193,5 M. bez. und Gd. per Septbr.-October 196—197 per October-November 197,5 M. Gd.

Roggen wenig verändert per 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 138—143 M. bz., mit Geruch 132—135 M. bez., pr. Juni 144,5—145 M. bz., pr. Juni-Juli 144,5—144 M. bz., pr. Juli-August 144,5—146 M. bez. 144,75 Br. u. Gd. per September-October 148,5—149 M. bz., per October-Novbr. 149—149,5 M. bz.
Gerste unver. per 1000 Kilo loco Pommersche, Ober-bruch und Märker ger. 124 bis 130 M. bez., bessere 131 bis 140 M. bz., feine Qualität — M. bez.

Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco nach Dual. Pomm. 123—130 M. bz.

Petroleum loco 7,9 M. tr. bz., alte Uf. — M. tr. bez.

Spiritus fest, pro 10000 Liter % loco ohne Faß 56,8 M. bz., mit Faß — M. bz., pr. Mai — M. bz., pr. Mai-Juni M. bz., pr. Juni-Juli 56,6—56,5 M. Br. u. Gd. pr. Juli-August 56,7—56,9 M. Br. u. Gd. bz., pr. August-September 57,3 M. bz., Br. u. Gd. pr. Septbr.-October 55,3 M. Br. u. Gd.

Danziger Börse.

An 9. Juni.
Weizen loco influs, per Tonne von 2000 Pfd. 170—195 M. bz.

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 185 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pro Rat — M. bz., pr. Juni 184 1/2 bez. M. Gd., pr. Juni-Juli 184 1/2 M. pr. Juli-August 186 M. Br. 185 1/2 M. Gd. per Septbr.-October 189 M. Br. 188 1/2 M. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 Pfd. großkömig pr. 120 Pfd. inländischer — M., trans. 127 M. feinkörnig pr. 120 Pfd. trans. 127 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 136 M. unterpoln. 127 M., trans. 127 M.

Auf Lieferung pr. per Juni inländ. 137 M. Br., pro Juni-Juli unterpoln. 128 M. bez. trans. 128 M. Br. 127 1/2 M. Gd., pr. Juli-August trans. — M. Gd. pr. Septbr.-October trans. 134 1/2 M. 134 M. Gd. pr. October-November 135 M. Gd. 134 1/2 M. Gd.

Spiritus per 10000 pCt. per Liter loco 57,50 M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 9. Juni.

Dt. Reichsanl. 102,40 bz.	3m. Rentenbr. 101,50 Gd.
Consolid. Anl. 103,80 bz.	Preussische do. 101,30 Gd.
do. 1853 102,40 bz.	Pom. Hypothekbank-Actien. 48,00 bz. Gd.
Staatsanl. 4% 101,20 bz.	Pom. Hypothekbank-Briefe 5% 120 108,75 bz.
do. 101,20 bz.	do. 110 105,50 Gd.
Staatsanl. 3% 98,50 bz.	do. 100 100,80 Gd.
Pommersche Pfab-briefe 3 1/2 % 93,50 bz. Gd.	do. 4 1/2 % 110 102,25 Gd.
do. 4 % 102,00 bz.	do. 100 99,50 Gd.
do. 4 1/2 % 102,60 Gd.	Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5% 101,50 Gd.
Preussische Ritterschaft 3 1/2 % 93,25 bz.	do. 4 1/2 % 110 104,00 Gd.
do. 4 % 101,80 Gd.	do. 4% 110 98,60 Gd.
do. 4 % 101,50 Gd.	Stroh-Pf. 10, 103,30 Gd.
do. 4 1/2 % 102,10 Gd.	Berlin-St. P. D. 2. u. 3. Ser. 101,30 Gd.
do. Rentanb-schaft 11 4 % 101,60 bz.	
do. 4 1/2 % 101,80 Gd.	

Stolper Wetterbericht.

Juni	Luft-Temperatur				Wind-richtung:
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
11	+22	+23 1/2	+20	+19 1/2	W. SW.

Juni	Normal-Barometerstand in mm.			
	Bormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
11	760	760 1/2	760 1/2	760 1/2

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Nar..

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksruhen auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotteries-Kabbala, Geheimnisse aus der Magomantie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wünschelrute, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 Mk. von N. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

van Houten's

reiner löslicher
CACAO
feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen.
Fabrikanten
**C. J. van Houten & Zoon,
Weesp in Holland.**
Zu haben in den meisten feinen Delicats- Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

Für die Bade- und Reise-Zeit

haben wir ein **Wochen-Abonnement** eingerichtet, durch welches es unsern geehrten Abonnenten auch während ihres Aufenthaltes in den Bädern ermöglicht ist, auf einen beliebigen Zeitraum die „**Stolper Post**“ per Kreuzbandsendung zu beziehen. Gegen franco Einsendung des Betrages von 35 Pfg. pro Woche wird die „**Stolper Post**“ täglich franco versandt. Etwaiger Ortswechsel ist mindestens zwei Tage vorher anzuzeigen.

Denjenigen unserer geehrten Abonnenten, welche sich während der Badezeit in **Stolpmünde** aufhalten, überweisen wir die „**Stolper Post**“ an unsere dortige Ausgabestelle, Inhaber Herr Kaufmann **M. Zessin jun.**, zur täglichen gefälligen Abholung gegen Nachzahlung von 15 Pfg. pro Juni, 40 Pfg. pro Juli bis September, 35 Pfg. pro Juli, 35 Pfg. pro Juli und August, 25 Pfg. pro August und 30 Pfg. pro August und September.

Die Expedition der „Stolper Post“.

**Auguste Duske,
Reinhold Wolff,
Verlobte.**

Stantin. Stolp.
Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Minna** mit dem Wägenbesitzer Herrn **Hugo Hüttmann**, Zoppot, beehren sich ergebenst anzuzeigen
Stessau im Juni 1883
Sprengel und Frau.

Subhastations-Patent.

Das den Hausbesitzer Hermann Ehlerich'schen Eheleuten gehörige, in Stolp in der Friedrichstraße belegene, im Grundbuche von Stolp Neuthor Band 4 Blatt Nr. 217 verzeichnete Grundstück soll im Wege der notwendigen Subhastation

am **18. August 1883**
Vormittags **11 Uhr**

in unserm Sitzungszimmer No. 17 versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 6 Ar. Der jährliche Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt: 1000 Mark.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei V und VI in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am **20. August 1883**, Mittags **12 Uhr** in dem Sitzungszimmer No. 17 verkündet werden.
Stolp, den **29. Mai 1883**.

Königliches Amtsgericht.

Stolp, den **11. Juni 1883**.

Bekanntmachung.

Es sollen die Arbeiten einschl. Vierzehnung aller Materialien behufs Errichtung einer Schwimm- und Bade-Anstalt am Strom unweit der Gas-Anstalt im Wege der Submission vergeben werden und wollen Reflektanten ihre desfallsigen Offerten versiegelt unter der Aufschrift „**Schwimm-Anstalt**“ bis **Dienstag den 19. ds. Mts.** Vormittags **9 Uhr** an uns einreichen.

Zeichnung, Situationsplan, Kostenanschlag und Bedingungen werden von Dienstag den **12. d. M.** ab in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.
Der **Magistrat**.

Brudenpflanzen,

Pommersche Kannen, weiße rothgrau-lappige und gelbe Schmalz

Kohlspalzen etc.

empfehlen **Rudolf Lohmann,**
am **Strellner Weg.**

Diejenigen Personen, welche Gräber auf dem Kirchhofe in Pflege haben, machen wir darauf aufmerksam, daß nach Absch. 1 § 12 der Kirchhofordnung vom **12. Nov. 1875**, „Antrag, vertrocknete Blumen, Kränze u. dergl. nicht in die Gänge geworfen werden dürfen, sondern nach den bezeichneten Schmuckstellen geschafft werden müssen.“ Dies darf aber am Sonnabend nur bis **8 Uhr Abends** geschehen, da von da ab die Schmuckstellen durch das Aufsichtspersonal gereinigt werden.

Sonntags darf keinerlei Arbeit auf dem Kirchhofe vorgenommen werden. **Der Gemeinde-Kirchnerath der St. Marien-Pfarrkirche.**
Riemer.

Bürger-Schützenverein.

Das diesjährige Schützenfest

findet am **Montag den 18. und Dienstag den 19. Juni** statt. Ständarten behufs Ausstellung von Schau und Würfelbuden sind am **Donnerstag den 14. Juni** Vormittags **9 bis 12 Uhr** bei Herrn **Kehlert** hier, Blumenstraße No. 4 zu lösen. Anweisung der Plätze Nachmittags **5 Uhr** auf dem Schießstande. Anmeldungen werden bis zum **14. d. M.** entgegengenommen.

Der Vorstand des Bürger-Schützenvereins.

Preß- & Stechtorf

gut trocken, in bekannter Güte, liefert täglich in Käufers Haus
J. Kirchner, Wollmarkt 37.

Die erste Pariser große Gummi-Druckerei

Meine **Buchbinderei** bringe in empfehlende Erinnerung. Alle in diese Branche einschlagenden Arbeiten, namentlich Galanteriearbeiten u. Prachtbände werden sauber u. billig gefertigt. **Geschäftsbücher** liefere nach jedem Schema in dauerhaftem Einband.
Herm. Böhme,
Firma: **Ernst Fleck,**
Höhlenstr. 343.

Plan-Formulare zur Abgaben-Vertheilung an die Kirche, Gemeinde u. Schule

sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Coffee-Import-Haus

Walter Weller,
Hamburg
versendet ohne alle Nebenkosten, versteuert u. franco incl. Emballage, also frei Wohnort, gegen Nachnahme zu niedrigsten Engros-Preisen in Postfächern à **9 1/2 Pfd. netto**

9 1/2 Pfd. Rio, gut, rein, kräftig	M. 7.45
9 1/2 „ Santos, sehr gut, rein	7.90
9 1/2 „ Campina, fein, kräftig	8.22
9 1/2 „ grün Java, hochfein	8.85
9 1/2 „ Guatemala, fein, edel	9.20
9 1/2 „ gelber Java Menado ff.	10.90
9 1/2 „ Gold-Java Menado ff.	11.40
9 1/2 „ Preanger Java ff.	11.90

P. J. TONGER'S
Instrumenten-Handlung
KÖLN.
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in VIOLINEN, CONCERTVIOLINEN, Saiten, Gitarren, Cüte BOGEN, gute VIOLINEN, Ebenthalz-Gitarren, Meister-Violinen



Vollständiges Instrumenten-Verzeichniß gratis u. franco.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison empfehle Umhänge und Paletots, Sonnenschirme

in den neuesten Façons, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Levin.

Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!

AUX CAVES DE FRANCE.
No. 21.
Mit 27: 20 eigene Contrahgesellschaften (1 in Berlin)
Breslau, Leipzig, Krefeld, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
und 500 Filialen in Deutschland.

Die **Oswald Nier'schen Weine** von **Mk. 0. 80 Pf.** pro Litor (die Flasche 60 Pf.) an unter den Bedingungen seines Preis-Courantes sind zu haben:

in Stolp bei Herrn **Mangus Redes**, Wollmarktstraße 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und **Richard Hasse**, Holzthorstr. 44.

Beste billigste Waschmittel

von **Baerles**
Kern-Weich-Kaltwasser-Seife in gepressten 1/2-Pfd.-Stücken à 35 Pf.
Teigseife (konzentrierte Schmierseife) in 1-Pfund-Packeten à 30 Pf.
Bleichsoda in Päckchen à 10 Pf.
Bei Anwendung dieser Seifen und Bleichsoda wird die Wäsche blendend weiß, bleibt vollständig geruchlos und wird in keiner Weise angegriffen. General-Depot für Hinterpommern bei **A. Lemme & Co.** in Stolp i. Pom.
Zu haben in Stolp bei Herren **Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Richard Hasse**; in Stolpmünde bei Herren **Helmarich Kraft, M. Zessin jun.**; in Rummelsburg bei Herren **Fritz Wolfram, C. J. Caspari, H. Fischer.** Anderweitige Verkaufsstellen werden errichtet.

Berlinische Feuer Versicherungs-Anstalt.

Gegründet **1812.**
Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft empfiehlt sich

Max Feige,
Haupt-Agent,
Stolp, Wollweberstraße 254.

- 30000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 1,00 Mk.
- 15000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 1,30 Mk.
- 10000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 1,60 Mk.
- 5000 Flaschen reingehaltene Bordeauxweine à 2,00 Mk.

incl. Glas und Verpackung, Cassé Netto, hat abzugeben
Theodor Alex. George,
Stettin,
Weingroßhandlung.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**
Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift **J. von Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniß im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolp bei Apotheker **Tornow**, Apotheker **Kirscht**, **C. F. Gysae**, Gebrüder **Ladisch**, **Robert Bläsing** Wilh. Stämmler Nachf., **A. Lemme & Co.**, **Ernst Puttkammer**, **Ernst Reinholdt**, **Georg Lönies** Carl Sievert Nachf., **Richard Hasse**.

Mein Rittergut Kerschow

bei **Offeken in Pommern** beabsichtige ich mit günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Gesamtgröße **1800 Morgen**, davon **1000 Morgen Weizen**, **400 Morgen Gersteboden**, **80 Morgen Wiesen**, **20 Morgen Bruch**, **80 Morgen Buchenwald**, **270 Morgen abgetriebene Waldblöße**, Grundsteuer-Reinertrag **3705 Mk.**, Gebäudesteuern. **816 Mark.**

Koschnick.

Wegen Aufgabe meines Möbelgeschäftes

verkaufe ich sämtliche **Möbel- und Polsterwaaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Louis Levin.

Was bringt man aus der Stolper Gewer-Ausstellung mit?

Ein Sträuschen für 30 P von Gruppe 35.
F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagire von **Bremen nach Amerika** mit den Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd.**
Alle Auskunft unentgeltlich.

Mehrere tüchtige **Möbelarbeiter**, aber nur solche, finden sofort Beschäftigung in der Tischlerei von **H. Fahsel.**

Ich suche sofort einen ordentlichen nüchternen Menschen als **1. Hausdiener.**
Wilhelm Mancke

Für mein Colonialwaaren- u. Stahleisen Geschäft suche ich z. 1. Juli einen Lehrling. Meldungen direkt oder bei den Herren **Gebr. Ladisch, Stolp, Reinh. Rlensberg, Rügenwalder** auf dem hiesigen Staudesamt sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:
Geburten:

Maurer **Broth S.** Kantor **Nothberg S.** Eisenbahn-Schaffner **Nettle S.** Schornsteinfeger **Corinth T.** Arbeiter **Themar T.** Hausbesitzer **Hildebrand T.** Kaufmann **Sag T.** Lokomotivbeizer **Woldenhauer T.** Schneider **Parzyl T.** Glasmeister **Wanste T.** 1 unehel. T.

Aufgebote:
Korbwäcker **Hermann Friedrich Gohs** und **Ernestine Auguste Gasse** hier.
Heirathen:
Tischler **Hugo Krüger** und **Alwin Kufschel** hier.

Sterbefälle:
Eisenbahnarbeiter **Bordau**, 43 J. alt, Leukämie. Schuldiener **Steinhagen**, 33 J. alt, Chronisches Nervenleiden. Kürschnermeister **Scholz**, 56 J. alt, Herzschlag. Zimmermann **Schröder**, 43 J. alt, Unterleibsleiden. Arbeiter **Adam T.**, 5 Mon. alt, Diphtheritis. Unverheh. **Hoffmann**, 45 J. alt, Pyämie.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:
11. Juni. Wasserstand Meter 0,98.
In Stolpmünde:
9. Juni. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter. Wasserstand im Seggatz 4,5 Meter bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Juni hat 30 Tage.		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27
28	29	30						

Stolper Marktpreise

vom 9. Juni 1883		hoch-her Preis.	niedrig-her Preis.
Weizen, gut	100 R.	18 60	18 40
„ mittel		18 40	18 20
„ gering		18 20	18 —
Reggen, gut		13 60	13 40
„ mittel		13 40	13 20
„ gering		13 20	13 —
Gerste, gut		13 20	13 —
„ mittel		13 —	12 80
„ gering		12 80	12 60
Hafers, gut		13 60	13 40
„ mittel		13 40	13 20
„ gering		13 20	13 —
Erbsen, gelbe z. Kochen		17 80	17 30
Speisebohnen, weiße		60 —	60 —
Linsen		60 —	60 15
Kartoffeln		4 60	4 10
Nichtstroh		3 20	2 80
Krummstroh		—	—
Heu		4 60	4 40
Rindfleisch, d. Reule, 1 R.		1 —	90 —
„ Bauchfleisch		—	70 —
Schweinefleisch		1 10	1 —
Kalb- und Hammelfleisch		—	60 —
Speck, geräuch.		1 80	1 70
Ebutter		1 80	1 60
Eier	60 Stück	2 10	2 —

Gold- und Papiergeld vom 9. Juni.

Ducaten p. St.	—
Sovereignes	—
20-Frcs. Stücke	16,27 G.
Franz. Bankn.	81,05 G.
Oesterr. Bankn.	171,06 G.
Russ. Note 100 R.	201,25 G.

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Wir empfehlen unsere **Buchdruckerei** zur **saubersten Ausführung aller Drucksachen** zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen. **Zahlreiche Muster** liegen in unserm Comptoir zur gef. Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.